

# Stefan Klein

Mitglied des Niedersächsischen Landtages



Stefan Klein  
Mitglied des  
Niedersächsischen Landtages

## Pressemitteilung

Salzgitter, 15. Januar 2010

**Wahlkreisbüro:**  
An der Windmühle 2B  
38226 Salzgitter  
Tel: 05341 / 2239-665  
Fax: 05341 / 2239-956  
Mail: buero@stefanklein-mdl.de  
www.stefanklein-mdl.de

**Privat:**  
Fredener Str. 18  
38228 Salzgitter-Lichtenberg  
Telefon (0 53 41) 85 26 68  
Telefax (0 53 41) 188 94 73  
stefan@stefanklein-mdl.de

### Pressemitteilung

Salzgitter, 15.01.2010

## Klein hält Einlagerung des Asse-Mülls in Konrad für nicht verantwortbar

Nach der heutigen Bekanntgabe der favorisierten Option zur Schließung der Schachanlage Asse sowie des damit verbundenen Schutzes der Region und der dort lebenden Bevölkerung äußert sich der SPD-Landtagsabgeordnete Stefan Klein (Salzgitter / Lengede) zur Entscheidung und zur angedachten Einlagerung der Asse-Abfälle in den in Salzgitter liegenden Schacht Konrad.

Grundsätzlich ist die Rückholung aller Fässer, die in der Asse lagern, die richtige Entscheidung, um Mensch und Umwelt am besten vor den Gefahren dieser Abfälle zu schützen, so Klein

Für falsch und nicht vertretbar hält Klein aber die Einlagerung der Abfälle in das geplante Endlager Schacht Konrad.

„Die Beratungen im Parlamentarischen Untersuchungsausschusses des Landtages zur Asse haben letztlich vor allem gezeigt, dass niemand mit Sicherheit sagen kann was denn nun tatsächlich im Detail in der Schachanlage Asse lagert. Es ist unverantwortlich dann von einer Einlagerung in Konrad zu sprechen, weil dessen Genehmigung sich eben nur auf einen Teil des radioaktiven Mülls beschränkt“ Jedes einzelne Fass und deren Inhalt müsse detailliert überprüft werden, falls der Plan der Einlagerung in Schacht Konrad vorangetrieben werde.

Zudem, so Klein weiter, ist das geplante Endlager Konrad für maximal 303.000 Kubikmeter radioaktiven Müll genehmigt. Dieses Einlagerungsvolumen ist aber bereits weitestgehend verplant. Der Asse-Abfall umfasst zusätzlich ca. 50.000 Kubikmeter. „Die Einlagerung des Asse-Abfalls in Konrad käme einem Einstieg in die Ausweitung der Kapazität gleich und ist daher abzulehnen“, führt Klein aus.

Sollte sich die Bundesregierung dennoch dafür entscheiden, fordert Klein ein Neuaufrollen des Genehmigungsverfahrens, das dann ohnehin nötig wäre, in dem aber zusätzlich die Transportsicherheit und nochmal, nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen, der Zustand des Deckgebirges, die Gefahren des Wassereintritts und die Langzeitsicherheit überprüft werden müssten.

Zudem ist das Konzept der wartungsfreien, nicht rückholbaren Endlagerung grundsätzlich zu diskutieren. Wie die Vorgänge in der Schachanlage Asse zeigen, würde bei Unfällen oder menschlichem Versagen, gerade bei nicht rückholbarer Lagerung atomaren Mülls, die gesamte Region massiv betroffen sein. Ausschließen kann solche Vorgänge niemand, daher ist zum langfristigen Schutz der Bevölkerung die nicht rückholbare Endlagerung zu überdenken. Zudem dürfe am Atomausstieg nicht gerüttelt werden.

Der Asse-Abfall könne letztlich nur in einem oder mehreren bestehenden Zwischenlagern untergebracht werden oder direkt in der Asse konditioniert und zwischengelagert werden. Ein neues Zwischenlager nahe Schacht Konrad lehnt Klein ab, „ein solches wird von der bestehenden Genehmigung auch nicht erfasst“.